



Kraftwerk

von Heinrich Heidersberger – eine Bildikone wird 50

#4148_5 Kraftwerk der
Volkswagen AG,
Wolfsburg 1971
© Heinrich Heidersberger

Die ikonografische Fotografie *Kraftwerk der Volkswagen AG* von 1971 von Heinrich Heidersberger wird 50. Das Jubiläum ist Anlass, um das fotografische Werk eines der interessantesten deutschen Fotografen (wieder) zu entdecken, der mit seinem eleganten, kontrastreichen Stil eine eigene Foto-Sprache entwickelte. Bekanntheit erlangte Heidersberger mit seiner Architekturfotografie, darüber hinaus arbeitete er u.a. für den Stern und verwob zeitlebens surrealistische Einflüsse in seinen Aufnahmen. Insbesondere in den sorgfältig arrangierten und ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Fotografien gesellt sich ein hintergründiger Humor. In Heidersbergers Werk spiegeln sich durch stilistische und thematische Vielfalt die wichtigsten Entwicklungslinien der deutschen Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts wider.

In einer Vielzahl von Veranstaltungen von September bis November 2021 wird das Foto gemeinsam mit Partnerinstitutionen aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick genommen. Das Kunstmuseum Wolfsburg zeigt eine Ausstellung zur Bildikone *Kraftwerk der Volkswagen AG* (16.09.–14.11.2021), die Städtische Galerie Wolfsburg fragt nach dem identitätsstiftenden Moment seiner Bilder, und das Institut

Heidersberger bietet in Archiv-Führungen im ehemaligen Atelier im Schloss Wolfsburg einen Blick hinter die Kulissen und führt in das Oeuvre ein. Höhepunkt wird eine Podiums-Veranstaltung am 4. November in der Autostadt Wolfsburg sein.

Als Heinrich Heidersberger (1906–2006) im November 1971 das Kraftwerk der Volkswagen AG für eine Ausstellung im *Haus Wolfsburg* zur Olympiade in München 1972 fotografierte, schuf er ein Bild, das seinen Erfolg als Architekturfotograf krönte. „In ihm fließen die unterschiedlichen Einflüsse zusammen, denen er in seinem künstlerischen Leben ausgesetzt war,“ so Bernd Rodrian, Leiter des Institut Heidersberger.

Heidersberger zählt zu den führenden Fotografen der Moderne und gilt als eine der zentralen Figuren der abstrakten Fotografie der 1950er Jahre. Er wird der Neuen Sachlichkeit zugeordnet und hat sich als herausragender Experimentalfotograf einen Namen gemacht. Bekanntheit hat der Perfektionist Heidersberger auch mit seinen Lichtexperimenten erlangt, die sein Werk maßgeblich prägen. Als Vertreter der Generativen Fotografie, die mit technischen Hilfsmitteln außerhalb der Kamera Einfluss auf das Bild nimmt, hat er die Grenzen des Mediums erweitert.



#1029_16 Privathaus,
Wolfsburg 1967
© Heinrich Heidersberger

Die Bildikone *Kraftwerk*

Seltener Wind aus Osten, ein kühler klarer Herbstmorgen, die Verlegung des Fluchtpunktes in die linke Bildhälfte, das gegenüberliegende Ufer parallel zur Horizontalen – Technik, Zeitpunkt und Wetterlage der Aufnahme sind geschickt gewählt. Die Untersicht der Brücke zieht den Betrachter magisch in die menschenleere Szenerie. Während Farbfilter für einen tiefdunklen Himmel und schneeweißen Dampf sorgen, lässt die lange Belichtungszeit das Wasser förmlich gefrieren. In dieser unwirklichen und zugleich beeindruckenden Aufnahme scheinen sich nach Andreas Beutin, Direktor des Kunstmuseum Wolfsburg, Utopie und Dystopie zu begegnen. „Während das Bild zur Zeit seiner Entstehung für Aufbruch, Wirtschaftswunder und Stolz auf das Geleistete stand,

kommen in späteren Jahren Ölpreiskrise, Umwelt und ‚Grenzen des Wachstums‘ hinzu. Es macht damit auch den Wandel Deutschlands sichtbar,” so Benjamin Heidersberger, Geschäftsführer des Institutes.

Heidersberger war *Europäer* par excellence. 1906 in Ingolstadt geboren, wuchs er im österreichischen Linz auf und verbrachte einen Teil seiner Kindheit in Dänemark. In Graz studierte er Architektur und wandte sich schließlich der Malerei zu. Ende der 1920er Jahre zog es ihn in die Pariser Bohème. Begeistert vom Surrealismus der Pariser Avantgarde um Giorgio de Chirico und Fernand Léger, schrieb er sich an dessen Académie Moderne ein, wo er sich dem Medium Fotografie zuwendete. Vom Surrealismus blieb ihm das schelmenhafte Spiel mit Bilddetails und die besondere Wahl der Perspektive erhalten. Nach dem 2. Weltkrieg avancierte er zu einem der gefragten Architekturfotografen in Deutschland.



#9013_41 MS Atlantic,
1954
© Heinrich Heidersberger



#940_8 Jahrhunderthalle,
Hoescht 1963
© Heinrich Heidersberger

Für den *Stern* machte er sich auf zu Reisen rund um den Globus und fotografierte auch journalistisch in Farbe. Nach Stationen in Salzgitter und Braunschweig lud ihn 1961 die Stadt Wolfsburg ein, wo er bis zu seinem Tod 2006 lebte und arbeitete. 1963 definierte er mit seinen Bildern für das Buch *Wolfsburg – Bilder einer jungen Stadt* das Selbstbild der gerade einmal 25 Jahre jungen Stadt und seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Engagiert blieb er bis zum Schluss, setzte sich für die Auseinandersetzung mit der Geschichte Wolfsburgs und dem Erbe von Zwangsarbeiterschaft ein.



Heidersbergers Werk umfasst ca. 130.000 Bilder aus den Gebieten Architektur, Reportage, Industrie und Werbung sowie algorithmische Experimente. Seit 2002 wird das Werk durch das Institut Heidersberger mit Sitz in den ehemaligen Atelierräumen im Schloss Wolfsburg archiviert, aufgearbeitet und publiziert.

Das Projekt wird unterstützt von der Stadt Wolfsburg, der Volkswagen AG und den Freunden Heidersberger e.V.

Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter kraftwerk.heidersberger-digital.de

#9013_42 MS Atlantic,
1954
© Heinrich Heidersberger

#1016_11 Osram,
München 1966
© Heinrich Heidersberger



ARTPRESS
UTE WEINGARTEN

ARTPRESS – Ute Weingarten
Alexandra Saheb
saheb.artpress@uteweingarten.de
T: +49 (0) 30 48 49 63 50

Institut *heidersberger*

Institut Heidersberger gGmbH
Schlossstraße 8
38448 Wolfsburg
www.heidersberger.de
Bernd Rodrian, Leiter
T: +49 (0) 17 91 32 44 72
rodrian@heidersberger.de